



Mehdi Sepehri/unsplash.com

Der Dino, der fliegen lernte

Die Vögel kamen von Dinosauriern, sagen die Evolutionisten. Wirklich? Wenn ja, dann hatten sie zweifellos äußerst geringe Chancen.

- Robert Morley
- [18.08.2011](#)

Laut Evolutionisten werden jeden Tag Millionen von Dinosauriern gegessen. In der Tat, wenn Sie jemals im Kentucky Fried Chicken oder El Pollo Loco gegessen haben, dann haben Sie wahrscheinlich mutiertes Dinosaurierfleisch verzehrt, würden sie sagen.

Aber bevor Sie über das bescheidene Hähnchen Ihre Nase rümpfen, wollen wir zuerst ergründen, ob diese Evolutionstheorie harte Wissenschaft – oder Schwachsinn – ist.

Was braucht es, um einen Alligator fliegen zu lassen?

So seltsam es scheinen mag, dies ist eine wichtige Frage, die den Evolutionisten Sorgen macht. Wenn die vorherrschende Theorie der Evolution wahr ist, sind die Vögel die direkten Nachkommen der Theropoda Dinosaurier – zweibeinige, fleischfressende Reptilien, wie der Tyrannosaurus Rex und der Velociraptor, nur viel kleiner. Aber ist es logisch oder sogar vernünftig, das zu glauben?

Denken Sie an alles, was erforderlich ist, um ein Flugzeug zum Fliegen zu bringen: Tausende von komplexen Systemen und Backup-Systemen. Es erfordert aerodynamisch gestaltete Flügel, Landeklappen und Seitenruder; einen stabilen Flugzeugrumpf, leistungsstarke Motoren, die in der Lage sind, in großen Höhen zu operieren; Brennstoff, Fahrwerk; komplizierte elektrische Schaltkreise und hydraulische Systeme; Navigationssysteme, und ein komplexes Spektrum an Instrumenten und Messgeräten. Und ein Flugzeug ist eine weit einfachere Maschine als ein Vogel.

Außerdem muss jedes der oben genannten komplizierten Systeme im Einklang zusammenarbeiten, um das Flugzeug zum Fliegen zu bringen. Entweder sie arbeiten alle zusammen, oder das Flugzeug funktioniert nicht. Vögel sind genau so. Sie haben speziell gestaltete Flügel, Atmungssysteme, Verdauungssysteme, Nervensysteme und andere Merkmale, die einzigartig zusammenarbeiten, um einen scheinbar mühelosen Flug zu ermöglichen.

Dessen ungeachtet lehren die Evolutionisten nicht nur, dass sich all das entwickelt hat, sondern dass Vögel ihre Flugteile Stück für Stück entwickelten! Ergibt das einen Sinn? Könnte ein Flugzeug fliegen, wenn nicht jedes Teil richtig konstruiert wäre, so dass das Ganze flugfähig ist? Bis das geschieht, ist das Flugzeug – bestenfalls – ein nutzloser röhrenförmiger Wagen mit einem halbfertigen Protoflügel, drei Viertel eines Motors und einem halben Schwanz.

Der zweibeinige Baldy

Beginnen wir unseren evolutionären Testflug mit dem kleinen zweibeinigen Kahlkopf, den wir einfach Baldy nennen. Baldy ist ein Möchtegern-Vogel, weil er noch keine Federn hat. Und er ist ein Zweibeiner, weil er auf seinen zwei kräftigen Hinterbeinen läuft, da seine winzigen Arme nur ein paar Zentimeter lang sind.

Aus irgendeinem Grund hat Baldy entschieden, dass er fliegen will.

Wissenschaftler wissen nicht wirklich, wie die ersten Theropoden (wie Baldy) angeblich begonnen haben, die Fähigkeit des

Fliegens zu entwickeln, aber sie sind sicher, dass es geschehen ist. Sie haben zwei Haupttheorien vorgebracht, die beschreiben, *wie*: nämlich die Arborealtheorie und die Cursorialtheorie.

Die Arborealtheorie ist, dass Vögel ihr fliegerisches Können den baumkletternden Vorfahren zu verdanken haben. Sie gewann in den frühen 1900er Jahren an Popularität, als Othenio Abel vorschlug, dass die Vorfahren der Vögel in den verzweigten Bäumen hin- und hersprangen und sich durch Phasen des Fallschirmspringens und Gleitens allmählich Flügel und der Schwingenflug entwickelten, bis sie die Adler, Enten und Tauben wurden, die wir heute hoch über uns fliegen sehen.

Armer Baldy. Stellen Sie sich mal die tragische Szene vor. Bis zu diesem Zeitpunkt ist weder er noch einer seiner Verwandten jemals geflogen. Baldy erinnert sich an seinen lieben alten Onkel Stubby und an all seine Brüder, Schwestern, Cousinen und Freunde, die von den Baumwipfeln und den emporragenden Klippen in den Tod gesprungen sind – alle versuchten ihre evolutionäre Arbeit zu leisten.

Aber Baldy war entschlossen. Trotz seiner vielen Beulen, Prellungen und gebrochenen Krallen, weiß Baldy der Dinosaurier, dass es sein Schicksal ist, zu fliegen. Er hat niemanden zuvor fliegen sehen und seine Arme sind zu kurz, aber wer weiß das schon? Wenn er vielleicht kräftig genug flattert, wird er seine schlechte aerodynamische Körperform und seine dichte, schwere Knochenstruktur überwinden können. Aber fliegen muss er – behaupten jedenfalls die Evolutionisten.

Also, indem er seinen Schnabel und die Krallen gebraucht, klettert er auf den höchsten Ast den er finden kann, um den Vorteil der stärksten Windböen zu bekommen. Und dann, mit einem großen Sprung voll Vertrauen, stürzt er sich – oder fällt er – in die süße blaue Weite.

Plumps, flatter, schnapp, Sturz! Stille. Der arme Baldy starb an drei gebrochenen Rippen, einem gebrochenen „Proto-Flügel“, einem Schädelbruch, einem umgeknickten Fuß und Verbrennungen dritten Grades.

Aber keine Sorge. Baldy hat eigentlich gar nicht existiert! Wie könnte er existieren, wenn alle seine Vorfahren ständig in den Tod gesprungen sind, weil sie nicht für ihre Umgebung ausgestattet waren.

Ergibt es einen Sinn, dass eine reptilienähnliche Kreatur Federn entwickelt oder fliegen lernt, nur weil sie in den Bäumen lebte? Die Antwort ist nein. Etwa die Hälfte der Wissenschaftsgemeinde stimmt zu, dass es sehr unwahrscheinlich ist. Leider haben die gleichen Wissenschaftler ihre ebenso unglaubliche Theorie.

Wissenschaftler, die die Cursorialtheorie des Fluges unterstützen, spotten schnell über diejenigen, die glauben, dass die „Urvögel“ Baumspringer waren, die schließlich die Fähigkeit zum Fliegen entwickelten. Stattdessen sagen die Wissenschaftler, es sei viel offensichtlicher, dass die Theropoden (Dinosaurier) die Fähigkeit zum Fliegen entwickelten, indem sie auf dem Boden liefen, mit ihren Vorderbeinen schlenkerten und sprangen „um in der Luft dahinzurudern“, vielleicht um fliegende Insekten oder andere Nahrung besser fangen zu können. Andere sagen, die ersten Flügel wurden entwickelt, um das Gleichgewicht halten zu können, zum Verscheuchen von Raubtieren, zum Beschatten oder um über Klüfte zu springen. Übrigens, die Wissenschaftler, die glauben, dass sich das Fliegen durch Dinosaurier entwickelte, die aus Bäumen sprangen, verwerfen im Allgemeinen solch lächerliche Vorschläge.

Betrachten Sie die Federn

Eines, das beide Gruppen der Wissenschaftler gemeinsam haben, ist, dass keine der beiden Gruppen zeigen konnte, wie Reptilien angeblich Federn entwickelten.

Die Feder ist ein wahres Wunder von einer Konstruktion – ein technisches Meisterwerk. Wenn Sie jemals eine Feder unter einem Mikroskop betrachtet haben, dann wissen Sie, dass jeder parallele, diagonal vom Federschaft ausgehende Federast nicht nur ein gerades Haar ist, sondern eigentlich eine Miniaturnachbildung der Feder selbst – von welcher jeweils wieder Bogenstrahlen und Hakenstrahlen entspringen. An den Hakenstrahlen sitzen feine Häkchen, die sich mit den Bogenstrahlen des benachbarten Federastes verhaken und somit besondere Muster schaffen und die notwendige Steifheit und Festigkeit der Federfahne herstellen. Das Ergebnis ist ein Flügel, der weitaus vielseitiger ist, als vom fortschrittlichsten Flugzeug.

Doch Federn müssen sich entwickelt haben, wird uns gesagt. Eine Theorie lautet: An einem gewissen Punkt wurde ein Urvogel mit fransigen Schuppen geboren – längliche, lose befestigte, ausgefranste Schuppen. Die fransigen Schuppen müssen den Reptilien eine Art von (unentdecktem) wettbewerbsfähigem Vorteil gegeben haben, so wurden im Laufe der Zeit mehr und mehr Urvögel von den fransigen Schuppen bedeckt. Millionen von Jahren später wurden aus diesen gebrochenen, defekten Schuppen schließlich die unglaublich komplexen, zum Fliegen perfekt geeigneten Federn, wie wir sie heute sehen. Geheimnis gelüftet, richtig?

Nicht so schnell. Wenn diese Reptilien ganz plötzlich eine flaumige Bedeckung von Federn zu entwickeln begannen, wie haben sie ihre Körpertemperatur reguliert? Reptilien sind kaltblütig und müssen einen Großteil ihres Tages in der Sonne verbringen, um sich zu erwärmen. Federn würden die Sonne blockieren.

Können Sie sich den armen Baldy vorstellen? Er ist nicht mehr so kahl, er hat eine schöne Flaumschicht, aber er zittert vor Kälte und versucht seine innere Körpertemperatur aufzuwärmen, weil seine schönen Federn ihn in Schatten hüllen. Er möchte nach Nahrung jagen, aber er kann nicht, weil er seine ganze Energie braucht, nur um den wärmstmöglichen Felsen zu finden, um darauf zu sitzen. Er hat nicht mehr die Energie, auf Bäume zu klettern oder herumzulaufen und nach Insekten in die Luft zu springen. Schlussendlich verhungert er.

Das ist u.a. der Grund, warum die meisten Wissenschaftler jetzt glauben, dass sich unabhängig von den Schuppen Proto-Federn als eine völlig neue Struktur entwickelten. Zuerst wurden die Reptilien warmblütig, argumentieren diese Wissenschaftler. Dann entwickelten sich die Federn, um die im Inneren erzeugte Wärme drinnen zu behalten. Das ist sicherlich eine gute Nachricht für Baldy und für die evolutionäre Sache, aber es ist alles wieder eine Vermutung, basierend auf den Umständen, dass „Vögel warmblütig sind und die Evolution eine Tatsache ist, also geschehen sein muss“. Die gleiche Argumentation wird in der Regel verwendet, um den magisch erscheinenden, für die Produktion von Proto-Federn erforderlichen genetischen Code zu erklären.

Und denken Sie daran: Die Evolution ist hypothetisch ein langsamer Prozess, der über Tausende und Millionen von Jahren am Wirken ist. Wenn also die ausgefransten Schuppen oder die Proto-Federn-Theorie wirklich wahr wäre, müsste es Tausende von Abdrücken von ausgefransten Schuppen und Proto-Federn in den geologischen Aufzeichnungen geben. Leider ist nach mehr als 100 Jahren der Suche kein einziges Muster gefunden worden. Wenn Federn in den Aufzeichnungen erscheinen, dann sind sie ganz „modern“.

Glaubenssprünge

Um dieses kleine Problem zu umgehen, unterstützen einige Wissenschaftler jetzt die Theorie, dass die Evolution sich in großen Sprüngen ereignet – die keine Übergangsfossilien hinterlassen. Aber was diese „großen Sprünge“ nicht erklären können, ist, wie diese Sprünge möglicherweise genetisch geschehen konnten. Zum Beispiel, wie könnte der genetische Code für völlig funktionierende Organe plötzlich aus dem Nichts erscheinen?

Aber lassen Sie uns für einen Augenblick den Mangel an Beweisen vergessen und so tun, als ob Baldy es irgendwie geschafft hätte, aus seinen dürren Vorderarmen Flügel zu entwickeln und dass auf magische Weise vollständige Federn entstanden sind. Baldy ist jetzt bereit für seinen ersten wirklichen Flug. Er klettert auf seinen Baum.

Eins, zwei, drei – *festhalten!*

Aufrichten und richtig fliegen

Weil das Fliegen eine Hochenergie-Aktivität ist, benötigen Vögel viel mehr Sauerstoff. Ein völlig neues Atmungssystem ist erforderlich. Vögel haben ein viel leistungsfähigeres und besseres Lungenpaar als Reptilien. Im Allgemeinen atmen Reptilien durch einfach gebaute Lungen die aus Säcken mit gefalteten Innenwandungen bestehen. Im Gegensatz dazu haben Vögel einen komplizierten Atmungsprozess, der über die Lunge und weitere acht bis neun Luftsäcke geschieht, die vorübergehend Luft speichern und sich dann zusammenziehen, um Luft durch das System zu zwingen. Dies ermöglicht der Lunge, ständig frische Luft zu haben, wenn die Vögel sowohl ein- als auch ausatmen – die Lunge ist nie leer!

Aber die Federn und das Atmungssystem sind nur ein Teil des Problems.

Um zu fliegen, brauchen Vögel auch ein einzigartiges Skelettsystem. Das Fliegen erfordert eine feste Flugzelle und leichte Knochen.

Nehmen wir jetzt einmal an, dass Baldy irgendwie sein eigenes, ganz brandneues Skelettsystem entwickelt hat. Seine Knochen haben sich von großen, dichten, schweren Reptilknochen in leichte, hohle wabenförmige Knochen, die die heutigen Vögel generell haben, verwandelt. Einige der schwereren Knochen wurden völlig abgelegt, während neue Strukturen für die eigens dafür gebauten Muskelverankerungen erschienen sind. Einige Atmungsluftsäcke bilden Luftlöcher innerhalb von anderen Knochen. Baldy hat auch eine neue Art von Rückrat, verwachsen und fest, das ihm das Atmen ermöglicht, da er kein Zwerchfell mehr hat. Nun wirkt der ganze Hohlraum seines Körpers wie Blasebälge, um Luft durch die Lunge strömen zu lassen – die sich zusammenziehen, damit die Luft ausströmen kann und sich entspannen, damit die Luft einströmen kann.

Baldy ist jetzt sehr aufgeregt. Er wird nicht mehr aufgrund von Sauerstoffmangel ohnmächtig werden, wenn er zu fliegen versucht, zumal die Luft hoch oben am Himmel viel dünner ist. Aber Baldy hat noch immer Schwierigkeiten, mehr als nur einige unkoordinierte Flügelschläge zu machen. Er ist andauernd erschöpft.

Wenn Baldy fliegen soll, wird er auch ein völlig neues Verdauungssystem brauchen!

Faktenhungrig

Das Dilemma der Vögel ist, dass sie einen erhöhten Energieverbrauch und das Gewicht ausgleichen müssen. Reptilien andererseits, können in vielen Fällen Wochen oder Monate ohne zu fressen auskommen. Dies wird bei Baldy nicht funktionieren. Fliegen ist viel energieintensiver, als sich auf Bäumen oder Felsen zu sonnen. Er muss Nahrung mit einem Minimum an unverdaulichem Material fressen, sie schnell verarbeiten und die Reste ausscheiden. Baldy hätte besser einen geteilten Magen, einen Kaumagen, eine größere Speiseröhre und eine Kloake für schnelle Abfalleliminierung hinzufügen sollen. Und während er dabei ist, sollte er auch seine Blase los werden – es gibt keinen Grund, dieses zusätzliche Wasser herumschleppen.

Nach all dieser Arbeit (oder zig Millionen von Jahren zufälliger Mutation, kombiniert mit natürlicher Auslese, laut Evolutionisten) muss unser fiktiver Freund dem Fliegen nahe gekommen sein, nicht wahr? Leider nein. Baldy braucht eine

Neuverkablung wenn er fliegen soll – ein neues Nervensystem.

Sind wir schon da?

Das Fliegen erfordert, dass der Vogel sich ganz speziell bewegen und seinen Körper in exakter Weise positionieren muss. Die Federn und Flügel müssen manipuliert werden. Die für das Fliegen erforderlichen „neuen“ und größeren umgestalteten Muskeln müssen kontrolliert werden. Und vergessen Sie nicht die neue Navigationsausstattung. Machen Sie Platz für das Zweibeinergehirn und auch für ein verbessertes Augenpaar. Proportional haben Vögel große Augen, die in einigen Fällen praktisch den ganzen Schädel ausfüllen.

Zu guter Letzt braucht der Vogel ein Koordinatensystem, um alle diese komplexen Systeme zu betreiben. Sie können ein komplettes Flugzeug haben, aber ohne Kontroll- und Instrumentenanlage wird es nicht fliegen. Gleichmaßen brauchen Sie die Flügel, den Motor, die elektrischen und hydraulischen Systeme und das Fahrgestell. Entweder alle oder keine. Alles oder nichts. Schwarz oder weiß. Null Prozent oder 100 Prozent. Fliegen oder nicht fliegen.

Mit dem neuen, vorhandenen Nervensystem ist der kleine Baldy, der Zweibeiner, sehr glücklich. Er hat seine Federn und Flügel. Er hat sein neu gestaltetes, leichtes Skelett. Und er hat sein hochgezüchtetes Atmungs- und Verdauungssystem.

Er nimmt Anlauf und macht einen fliegenden Sprung, Baldy steigt hoch in die Luft auf. Auf die wunderschöne Welt herabblickend, könnte er nicht zufriedener sein – er kann fliegen.

Nach seiner Rückkehr ist Baldy enthusiastisch, all seinen Freunden über seine neu entdeckten Fähigkeiten zu berichten. Aber es ist etwas Seltsames passiert. Keiner erkennt ihn mehr! Aufgrund seiner Mutationen ist er so anders geworden, dass die anderen Zweibeiner nicht wissen, wer er ist. Er ist ganz allein.

Und das bringt uns zu einem weiteren Problem, mit dessen Erklärung die Evolutionisten Schwierigkeiten haben. Wenn Baldy all diese erstaunlichen evolutionären Entwicklungen und die „großen genetischen Sprünge“ durchlebt hat, mit wem soll er sich paaren?

So endet die Geschichte von Baldy, dem Zweibeiner, dem ersten und letzten seiner Art. Und so endet eine evolutionäre Theorie, die für die Katz ist. ■